

Liebe Mitgliedsinitiativen,

eigentlich hatte ich mir den Beginn meiner Amtszeit als neuer Vorsitzender der Deutschen Leukämie- & Lymphom-Hilfe e.V. anders vorgestellt. Wie mein Vorgänger Peter Gomolzig auf der DLH-Mitgliederjahreshauptversammlung (MJHV) berichten konnte, sind wir inhaltlich und finanziell solide aufgestellt und haben unser Augenmerk auf Themen gelegt, die für unsere Zukunft wichtig sind.

Schon vor der MJHV fanden beinahe tägliche Abstimmungen zwischen Vorstand und Geschäftsstelle statt, wie es um die gesundheitliche Sicherheit der Teilnehmer steht, und ob wir die Veranstaltung durchführen könnten. Bereits seit letztem Jahr war ich in die Vorbereitungen unseres nächsten Patientenkongresses in Magdeburg involviert und freute mich darauf, das Ganze intensiver als bisher mitzuerleben.

Nun hat ein Virus unser aller Leben weitreichend auf den Kopf gestellt und keiner kann genau vorhersagen, wie es weitergeht. Diese Ungewissheit, die aus der Neuartigkeit und damit mangelnden Erfahrungen resultiert, aber auch die täglich zu erlebenden Einschränkungen führen bei vielen Menschen zu Aufregung oder Sorge. Zusätzlich sind sehr viele Informationen im Umlauf, die sich zum Teil nach kurzer Zeit ändern oder gar widersprechen. Deshalb möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, Euch als Multiplikatoren über den aktuellen Stand aus unserer Sicht zu informieren.

## **SARS-CoV-2 und COVID-19**

Für die große Mehrheit (gut 80 %) der von dem Virus SARS-CoV-2 Infizierten scheint die Infektion mit geringen oder keinen Beschwerden zu verlaufen, ca. 4 % benötigen eine intensivmedizinische Versorgung. Als besonders gefährdet in Bezug auf Komplikationen gelten derzeit Menschen, die älter (> 50 Jahre) sind oder bestimmte Vorerkrankungen haben. Es gibt bislang keinen Impfstoff gegen die Krankheit COVID-19 und die Ärzte suchen intensiv nach Medikamenten, die Patienten in lebensbedrohlichen Fällen wirksam helfen.

In Deutschland laufen die Informationen der Gesundheitsbehörden des Bundes und der Länder sowie der Wissenschaft beim [Robert Koch-Institut](#) (RKI) zusammen, das eine [krankheitsspezifische Seite zu COVID-19](#) erstellt hat und regelmäßig aktualisiert. Von hier stammt auch die Empfehlung, den eigenen Impfschutz gemäß den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) überprüfen zu lassen. Es reduziert die **zusätzlichen** Risiken, wenn Sie gegen Erreger der Lungenentzündung (Pneumokokken), Keuchhusten (Pertussis) und Grippe (Influenza) geimpft sind.

Eine Arbeitsgruppe der [Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie](#) (DGHO) hat eine [Leitlinie für Patienten mit Blut- und Krebserkrankungen bei COVID-19](#) erstellt, die sich an Mediziner richtet. Eine für Patienten geeignete [Kurzfassung](#) steht ebenfalls zur Verfügung.

Weitere Hilfestellungen, z.B. bezüglich [Hygiene](#) und [Verhalten](#), liefert die [Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung](#) (BZgA).

Einen laienverständlichen Beitrag mit vielen [Antworten auf die aktuellen Fragen zu COVID-19](#) haben Lars Fischer und Alina Schadwinkel veröffentlicht. Darin befindet sich u.a. eine interaktive Karte mit der Anzahl der Fälle aller Bundesländer.

Leider kursieren in Situationen wie diesen – besonders im Internet und in den sozialen Medien – auch extrem konträre Meinungen von kompetent erscheinenden Personen wie gerade einem ehemaligen Politiker und Arzt. Diese postulieren nach der "Blinde Huhn"-Taktik das komplette Gegenteil der vorherrschenden wissenschaftlichen Sichtweise bzw. verharmlosen die Lage stark. Zu den wissenschaftlichen Fakten könnt Ihr Euch auf den oben genannten Seiten oder anderen [Medien](#) informieren, wie diese die Theorien bewerten, und Euch eine eigene Meinung bilden. Oder fragt bei uns nach.

## **Geschäftsstelle**

Wendet Euch gerne mit Euren Anliegen, Fragen und Sorgen an uns. Wir sind weiterhin für Euch auf den üblichen Wegen (E-Mail: [info@leukaemie-hilfe.de](mailto:info@leukaemie-hilfe.de), Tel.: 0228 33889-200) erreichbar.

Die Geschäftsstelle der DLH bearbeitet die eingehenden Anfragen wie gewohnt. Die Mitarbeiterzahl vor Ort haben wir aus Gründen des Infektionsschutzes verringert und in jedem Raum sitzt maximal eine Person. Die Nicht-Anwesenden arbeiten im Homeoffice und sind über die Telefonweiterleitung auch dort zu erreichen.

Bitte habt bei Euren Anfragen etwas Geduld. Wir beantworten diese wie immer so schnell und kompetent wie möglich, können aber aufgrund des derzeitigen Aufkommens Verzögerungen nicht ausschließen.

## **Patientenkongress**

Bis Juni ist noch ein wenig Zeit, sodass wir in Bezug auf den DLH-Patientenkongress so weiterarbeiten wie bisher. Davon unbenommen beschäftigen wir uns auch mit der Eventualität einer Verschiebung bzw. Absage. Wir beobachten die Situation kontinuierlich noch einige Zeit weiter, um zu einer möglichst sicheren und verlässlichen Entscheidung zu gelangen. Diese teilen wir Euch per Rundmail mit. Außerdem findet Ihr die aktuellen Informationen zum Patientenkongress auf unserer Website [www.dlh-kongress.de](http://www.dlh-kongress.de), darunter auch den Hinweis, dass Teilnehmer bis kurz vor Kongressbeginn noch ihre Zimmer kostenfrei stornieren können.

## **Empfehlungen**

- regelmäßiges, sorgfältiges Händewaschen; wenn das unterwegs nicht möglich ist, hilft eine Händedesinfektion
- nicht unnötig ins Gesicht fassen
- Husten und Niesen in die Armbeuge oder in Einmaltaschentücher, die danach in einem geschlossenen Müllgefäß deponiert werden

- bei gesundheitlichen Beschwerden an die behandelnden Ärzte wenden und vorher telefonisch oder per E-Mail abklären, ob ein persönlicher Besuch sinnvoll und notwendig ist
- kein Händeschütteln und generell möglichst wenig Gegenstände in der Öffentlichkeit anfassen; ansonsten Handschuhe verwenden
- Mindestabstand von 2 m zu allen Personen halten
- idealerweise zuhause bleiben, persönliche Kontakte auf das Notwendigste reduzieren, Arbeit im Homeoffice erledigen
- keine (Gruppen-)Treffen bis einschließlich 30.04.2020 abhalten; bitte dabei unbedingt auch die Vorgaben der Länder und Kommunen sowie der Einrichtungen beachten, wo die Treffen stattfinden sollen.
- ÖPNV meiden und notwendige Wege stattdessen eher zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Auto zurücklegen
- auf Reisen verzichten
- sofern möglich, anderen Hilfe und Unterstützung anbieten

Zum Abschluss möchte auch ich Euch herzlich bitten: Haltet Euch an die Vorgaben der Behörden. Diese dienen dem Schutz aller und insbesondere der Schwächeren und Gefährdeteren in unserer Gesellschaft. Bleibt möglichst zuhause. Jetzt ist die Zeit für solidarisches Handeln.

Bitte achtet alle auf Euch und einander.

Rainer